

Studien zu den Salzehnten im Mittelalter

Bearbeitet von
Gregor Patt

1. Auflage 2014. Buch. CVI, 1000 S. Hardcover
ISBN 978 3 447 10160 8
Format (B x L): 15 x 22,7 cm
Gewicht: 1810 g

[Weitere Fachgebiete > Geschichte > Kultur- und Ideengeschichte >
Wirtschaftsgeschichte](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Monumenta Germaniae Historica

Schriften

Band 67

I

2014

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Gregor Patt

Studien zu den Salzehnten
im Mittelalter

I

2014

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication
in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data
are available in the Internet at <http://dnb.dnb.de>.
(Dissertation, Universität Bonn 2012)

© 2014 Monumenta Germaniae Historica, München
Alle Rechte vorbehalten
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier
Satz: Dr. Anton Thanner, Weihungszell
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co, Göttingen
Printed in Germany
ISBN 978-3-447-10160-8
ISSN 0080-6951

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2012 von der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn als Dissertation angenommen. Für die Drucklegung wurde der Text geringfügig überarbeitet. Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat die Entstehung der Arbeit durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums unterstützt. Für das Privileg, die Dissertation frei von finanziellen Sorgen anfertigen und abschließen zu dürfen, bin ich sehr dankbar. Wenn es mir gelungen ist, sie fertigzustellen, so ist dies aber zu einem noch größeren Teil der immateriellen Hilfe und Unterstützung zu verdanken, die ich von anderen erfahren durfte. An erster Stelle ist hier mein Doktorvater Professor Dr. Theo Kölzer zu nennen. Er machte mich bei der Suche nach einem Thema für die Magisterarbeit auf die ‚Salzehnten‘ aufmerksam und begleitete die immer weitere Kreise ziehende Auseinandersetzung mit der zehntrechtlichen Sonderstellung grundherrschaftlicher Eigenkulturen mit wertvollen Ratschlägen, zahlreichen Anregungen und großem Vertrauen. An seinem Lehrstuhl erfuhr ich schon als studentische Hilfskraft eine Förderung, die weit über die Vorbereitung auf Qualifikationsarbeiten hinausging. Im Kreise der Mitarbeiter der Forschungsprojekte, an denen ich mitwirken und in deren unmittelbarem Umfeld ich arbeiten durfte, herrschte eine überaus angenehme Atmosphäre. Die fürsorgliche oder freundschaftliche Unterstützung, die ich hier erfuhr, ermöglichte es mir, mich im Laufe des Studiums intensiver mit mediävistischen Fragestellungen vertraut zu machen.

Herrn Professor Dr. Matthias Becher danke ich für die Übernahme des Korreferats, Frau Professor Dr. Claudia Märzl für die ehrenvolle Aufnahme meiner Dissertation in die Schriftenreihe der *Monumenta Germaniae Historica*. Ein besonders herzliches Dankeschön gilt all den Kollegen und Freunden, deren Tür mir immer offen stand und die einzelne Kapitel Korrektur gelesen haben. Daniel Eichler M.A., Dr. Tobias Weller, Dr. Britta Mischke, Jasmin Kolbe M.A., Martina Wallner M.A. und meine Schwester Antonia haben ihren Teil zum Gelingen beigetragen. Mein Bruder Sebastian war mir bei allen Formatierungsfragen eine große Hilfe; Nicole Janssen M.A. hat mich dabei unterstützt, das Quellen- und Literaturverzeichnis während einer beruflich sehr anstrengenden Zeit als Pendler termingerecht an die Vorgaben des Herausgebers anzupassen. Herr Christian Kelly M.A. hat den Anmerkungsapparat vor der Veröffentlichung nochmals auf Uneinheitlichkeiten und Flüchtigkeitsfehler durchgesehen. Die Hauptlast der Korrekturen trug aber zweifelsohne Sarah. Ungeachtet der großen Inanspruchnahme durch das eigene Dissertationsprojekt und zahlreicher berufli-

cher Verpflichtungen war sie mir stets eine verlässliche Stütze. Ihr Sachverstand half mir, so manche Klippe zu umschiffen; ihre Liebe trug mich, wenn mir das unübersichtliche Feld des mittelalterlichen Zehntwesens über den Kopf zu wachsen drohte. Ohne die liebevolle Förderung und stetige Unterstützung durch meine Eltern, Hans-Dieter und Elisabeth Patt, wäre es mir freilich niemals möglich gewesen, ein Dissertationsvorhaben in Angriff zu nehmen. Ihnen und dem Andenken meiner beiden Großmütter, Katharina Busch und Anna Patt, die den dreifachen Anlauf zur Promotion mit besonderem Interesse und auch mit Stolz verfolgten, die Drucklegung der Arbeiten jedoch nicht mehr erleben, sei die vorliegende Studie gewidmet.

Eitorf-Merten, im Juni 2014

Gregor Patt

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XI
Quellen- und Literaturverzeichnis	XV
I. Quellen und Regesten	XV
II. Literatur	XL
Einleitung	1
A. Die Salzehnten – Probleme und Fragen der Einordnung	15
I. Terminologie und Abgrenzung	15
1. Definition und Bezeichnung in der wissenschaftlichen Literatur	15
2. Bezeichnung in den Quellen	27
3. Möglichkeiten und Grenzen der elektronischen Quellenrecherche	36
4. Fragen der Abgrenzung	49
II. Salland und Zehntwesen	92
1. Die Salzehnten in ihrer Abhängigkeit von grundherrschaftlichen Strukturen	92
2. Die Salzehnten – „une part de la dîme ecclésiastique ordinaire“	128
a. Ursprung und Grundzüge des kirchlichen Zehntwesens	128
b. Zehntbezug und Zehntpflichtigkeit von Klöstern und Stiften	159
c. Die Abgrenzung zwischen kirchlichen und grundherrschaftlichen Zehnten	182
d. Die Zehntpflichtigkeit des Sallandes – Ausnahme oder Regel?	202
e. Das Eigenkirchenwesen und seine Auswirkungen auf die Zehntung des Sallandes	215
f. Zehntfreiheit oder Zehntbezug? Die Erhebung der Salzehnten	223
B. Die Salzehnten – Bedeutung und Entwicklung	230
I. Die Salzehnten im 9. Jahrhundert	230
1. Die ersten Erwähnungen von Salzehnten und ihre Zweckbestimmung	230

2. Die karitative Verwendung von Salzehnten durch Klöster und Stifte	245
a. Der Aufschwung der kirchlichen Armenfürsorge im 9. Jahrhundert.	245
b. Die Dotierung von <i>hospitale</i> und <i>porta</i> in karolingischer Zeit	250
Die Ausstattung mit Zehnten und Grundbesitz.	250
Die Ausstattung mit Salzehnten.	261
c. Die Zehntung zugunsten von Armen, Gästen und Pilgern – stets auf das Salland beschränkt?	286
3. Die nichtkaritative Verwendung von Salzehnten durch Klöster und Stifte	295
a. Bedeutung der Salzehnten im Zuge von Güterteilungen zwischen Konvent und Abt.	295
b. Zehnten vom Salland als Einkünfte des Klosters Montier-en-Der.	310
c. Die Vergabe der Salzehnten von Fiskalland an die Bischofskirche zu Worms durch König Arnolf (897)	313
4. Normative Quellen – Salzehnten als Einkünfte von Bischofs-, Pfarr- und Eigenkirchen.	315
5. Die Sonderverwendung der Salzehnten durch Klöster und Stifte – Regel oder Ausnahme?	319
a. Verbreitung und Akzeptanz von Salzehntregelungen	319
b. Konflikte um den Bezug von Salzehnten	322
6. <i>Nona et decima</i> – eine nur vom Salland zu entrichtende Abgabe?	326
7. Die Salzehnten im 9. Jahrhundert – Ergebnisse.	332

[Teil 2]

II. Die Salzehnten im 10. und 11. Jahrhundert.	335
1. Die karitative Verwendung von Salzehnten durch Klöster und Stifte	335
a. Die Entwicklung von Hospitalität und Armenfürsorge im 10. und 11. Jahrhundert	335
b. Der Einfluss von monastischen Reformen auf die klösterliche Armenfürsorge	347
c. Die Dotierung von Armen- und Gästehäusern mit Salzehnten	353
Die Entwicklung von Dotierungen aus karolingischer Zeit.	353

Rezeption und Weiterverbreitung	385
Cluny und die von ihm beeinflussten Kommunitäten	385
Lothringische Reformklöster	409
Sonstige Gemeinschaften	449
Zusammenfassung	470
2. Die nichtkaritative Verwendung von Salzehnten durch Klöster und Stifte	474
a. Substitution einer karitativen Nutzung	474
b. Einführung einer nichtkaritativen Nutzung	482
c. Die nichtkaritative Verwendung von Zehnten durch Klöster und Stifte – eine überdurchschnittlich große Bedeutung von Salzehnten?	504
3. Salzehnten in den Händen von Grund- und Kirchenherren	515
a. Kontinentaleuropa	515
b. England	532
4. Normative Quellen – Festhalten an tradierten Vorstellungen	543
5. Das Zeitalter der Kirchenreform als Ursprung einer bislang unbekannten Form von Konflikten um den Bezug von Salzehnten?	548
a. Die großen Zehntstreitigkeiten des 11. Jahrhunderts und die Zehntung monastischer Salgüter	548
Der Thüringer Zehntstreit	548
Der Osnabrücker Zehntstreit	571
b. Der Zehntbezug religiöser Gemeinschaften – ein ‚Osnabrücker Zehntbegriff‘ als neues Modell?	585
6. Die Salzehnten im 10. und 11. Jahrhundert – Ergebnisse	593
III. Die Salzehnten im 12. Jahrhundert	596
1. Die Wurzeln der Zehntfreiheit der mit eigenen Händen und zum eigenen Gebrauch verrichteten Arbeiten	596
2. Rezeption und Transmission der neuen Vorstellung durch die Kurie und ihre Auswirkungen	626
a. Von der Ausnahme zur Regel (1099 bis 1154)	626
Erste Bemühungen um eine Erneuerung	626
Paschalis II.	626
Gelasius II., Calixt II. und Honorius II.	650
Zusammenfassung	665
Die Etablierung eines allgemeinen Prinzips	672
Innozenz II.	672

Coelestin II., Lucius II., Eugen III. und Anastasius IV.	701
Die Rezeption auf Diözesan- und Parochialebene	716
Die Rezeption im ‚Decretum Gratiani‘ und durch die ersten Dekretisten	748
b. Widerstände gegen die neuen Bestimmungen (ca. 1130 bis 1159)	758
Säkularklerus, etabliertes Mönchtum und andere Zehntherrn	758
Das Einlenken der Kurie unter Hadrian IV.	787
c. Auf der Suche nach einem Kompromiss (1159 bis 1215)	805
Die Haltung der Päpste von Alexander III. bis Coelestin III.	805
Die Beilegung des Konflikts auf dem Vierten Laterankonzil.	856
d. Die Entwicklung im 13. Jahrhundert	864
3. Salzehnterwähnungen ohne Bezug zur zehntrechtlichen Sonderstellung der von Mönchen und Kanonikern mit eigenen Händen und zum eigenen Gebrauch verrichteten Arbeiten	882
a. Die Situation im 12. Jahrhundert.	882
b. Die Entwicklung in späterer Zeit.	910
4. Die Salzehnten im 12. Jahrhundert – Ergebnisse	921
C. Die Salzehnten im Mittelalter – Fazit	926
Anhang	939
Namenregister	965